

Abschied einer fotografierenden Nomadin

Die als erfolgreich bewertete Schau Monica von Rosens bei "Xylon" klingt verjazzt aus

Von unserer Mitarbeiterin Sibylle M. Derr

Einen Schlussakkord unter die "Der Wunsch nach einem Bild" betitelte Ausstellung der deutsch-schwedischen Künstlerin Monica von Rosen in den Räumen von "Xylon - Museum + Werkstätten" setzte die Mannheimer Sopranistin und Gesangslehrerin Lola Demur am Sonntag im wahrsten Sinne des Wortes mit wohltemperierten Jazzvariationen am Piano.

Der mittlerweile auch in Schwetzingen angekommene Brauch, mit einer Finissage nochmals Kunst und Künstler zum Ende einer Schau zu würdigen, fand Beachtung, aber keinen reißenden Zulauf. Es ist immer noch Ferienzeit. Nichts desto trotz wollte man an hübsch mit Laub dekorierten Tischen die als erfolgreich bewertete Fotoausstellung gesellig mit der Künstlerin ausklingen lassen.

Die mit Monica von Rosen seit Jahren befreundete Heidelberger Kunsthistorikerin Dr. Elke Seibert wiederholte auf Wunsch der Künstlerin im wesentlichen ihren zur Eröffnung gehaltenen Vortrag (wir berichteten). Sie bezeichnete von Rosen als eine "fotografierende Nomadin", die auf unzähligen Reisen nach Nordafrika, Indonesien, Indien, Australien, Südamerika und innerhalb Europas auf Spurensuche gegangen war. "Monika ist immer unterwegs", meinte Seibert, "ungeduldig wartend auf die nächste Aktion pendelt sie zwischen den Welten".

"Eigentlich wäre ich gerne Malerin geworden, aber dafür bin ich zu ungeduldig", soll von Rosen ihrer Freundin Elke Seibert mal anvertraut haben. Die Serie ihrer Polaroid-Fotos entsprechen demnach ihrer Natur. Allerdings hatte von Rosen 1990 einen Autounfall und infolge der zahlreichen Wirbelerletzungen war es ihr gar nicht mehr möglich, ihre schwere Fotoausrüstung zu schleppen. So ging sie zur Polaroid-Fotografie über, mit der sie international erheblichen Bekanntheitsgrad erlangte. 1993 wurde sie an die "Ecole Nationale de la Photographie" in Arles als "Artist in Residence" berufen.

Nach dem langen Weg der Selbsterforschung sei von Rosen dazu übergegangen, mehr ihre Umwelt und die Natur ins Visier zu nehmen. "Von der Selbsterforschung zur Selbstvergessenheit" lautet der Titel ihrer neuen Publikation. Der 2. Vorsitzende von Xylon, Günter Zöbele, meinte, von Rosens (jetzt bereits abgehängten) Exponate bräuchten keinen

Vergleich mit den auf der Documenta XII in Kassel ausgestellten
Fotografien zu scheuen.

Schwetzingen Zeitung
4. September 2007